

Wieder ein Bäcker, der Mehl unterschlägt.

Zu März teilte das Kommando der Hernauer Lagerbaracken der Polizei mit, daß der Bäckermeister Emanuel Steffel in der Röhrgasse dem Lagerkantineur R u h k i p f e l für 60 Heller das Stück liefere und daß sie der Kantineur für 60 Heller an die Soldaten weiterverkaufe. Es stellte sich nun heraus, daß Herr Steffel die R u h k i p f e l aus Mehl herstelle, das ihm von der Gemeinde zur Herstellung von Brot zugewiesen wird, und daß seine Frau Josefine die „Preßburger Mohnbeugel“ an den Kantineur verkaufe. Das Marktamt erklärte, daß die Herstellungskosten eines Kipfels höchstens 10 bis 12 Heller betragen. Bei der Polizei hatten die Eheleute Steffel angegeben, daß sie die R u h k i p f e l von unbekanntem Agenten als ungarische Ware gekauft haben, und zwar für 44 Heller das Stück. Das erwies sich als unrichtig, denn das Marktamt fand in der Backstube fünf Backbleche vor, auf denen noch deutlich die Abdrücke von 150 Stück R u h k i p f e l sichtbar waren. Vor dem Bezirksgericht Josefstadt waren gestern die Eheleute Steffel wegen Preistreiberiet angeklagt. Emanuel Steffel erzählte, daß er die 150 Stück R u h k i p f e l, deren Abdrücke auf den Backblechen konstatirt wurden, für seinen eigenen Gebrauch erzeugt habe. Bezirksrichter Dr. Pollat verurteilte die Angeklagten zu je einer Woche Arrest und außerdem zu je zweihundert Kronen Geldstrafe.